Raumplanung und Lärm

Ziele

Vision

Die **Bevölkerung** ist so vor Lärm und Erschütterungen geschützt, dass ihre **Gesundheit** gewährleistet ist.
Ruhige **Lebensräume** werden geschützt und gefördert.

Strategie 2015 +

Künftige Lösungsmöglichkeiten

These: Flexibilisieren und Kompensieren

- **Ziel:**
  - Hochwertige Innenentwicklung ermöglichen und Schutz der Bevölkerung vor Lärm genügend sicherstellen.
- **Denkbare Massnahmen:**
  - Der Innenraum von Wohnungen wird optimal vor Lärm geschützt.
  - Öffentliche und wohnungsnahe Flächen mit einer hohen akustischen Qualität werden geschaffen und für die Erholung einfach zugänglich gemacht.
    Diese Flächen müssen planerisch gesichert sein.
    Mit diesen Massnahmen könnte auf die Einhaltung der Lärm-Grenzwerte an jeden Fenster verzichtet werden.
  - Bei der Ausrichtung, Materialwahl und Gestaltung von Gebäuden und Freiräumen ist auch die akustische Wirkung zu beachten.
  - Die Ausbildung zur akustischen Qualität von öffentlichen Räumen wird gefördert.

Stand der Überlegungen

Räumliches Ruhemodell (Entw. Terminologie)

fredy.fischer@bafu.admin.ch

Stand der Überlegungen

Vorgehen und Fragen zu Ruhe / Erholung

Vorgehen

- Suche nach Fallbeispielen städtischer Ruheorte
  - Ruhe-Inseln
  - Ruhe-Axen

Fragen (u.a.)

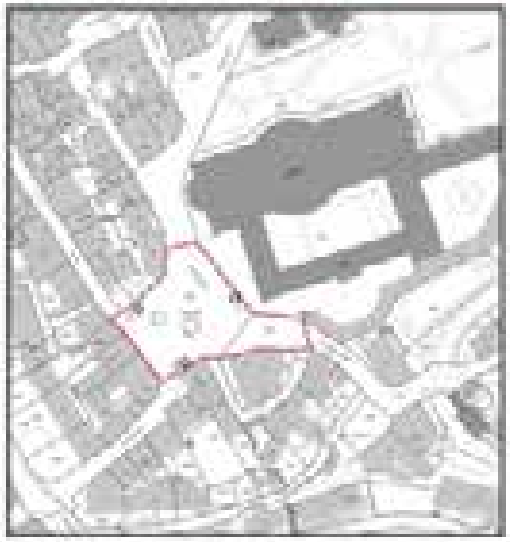
- Weshalb assoziieren wir diesen Ort mit Ruhe/Erholung?
- Worin liegt die positive Bedeutung an diesem Ort?
- Welches sind akustische, atmosphärische, funktionale, räumliche und soziale Merkmale, die für diesen Ort einen wesentlichen Bezug zu Ruhe/Erholung aufweisen?

Ruheinseln (zentrumsnah)

Beispiele

Ehrenhof Karlsruhe (D)

Gallusplatz St. Gallen (CH)



Ruheinseln (zentrumsnah)

Merkmale

Ruhebedürfnis

- schnell erreichbarer Rückzugsort zum telefonieren, Pause machen, ausruhen
- Nutzungsdauer < 1h

Akustische Merkmale

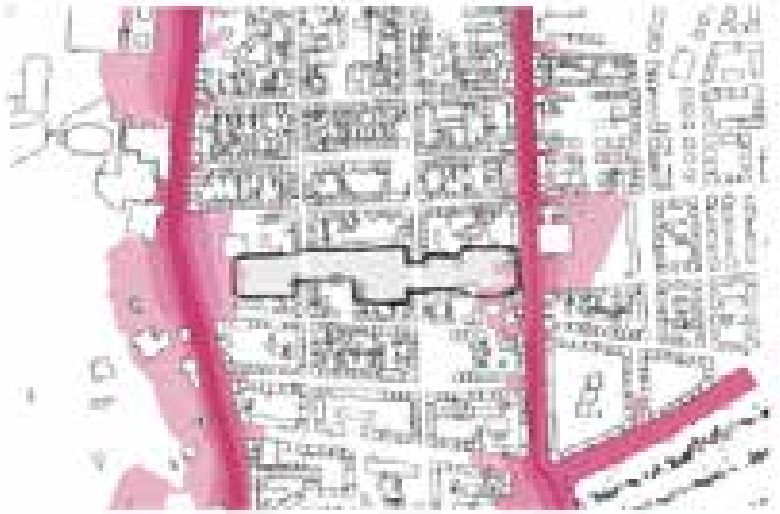
- Ruhequellen: Vogelgezwitscher, Wind
- Lärmquellen: städtischer Verkehr (S-Bahn, Autos, LKW), Stimmen, Fahrräder
- hohe Schalldifferenz zur Umgebung

Übertragbare Elemente / Was lernen wir daraus:

- Stadt ausblenden / filtern → Kontrast zur Umgebung (akustisch und visuell)
- Ort baulich begrenzen
- Ort ohne Gewerbliche Nutzungen
- Nutzungsdauer < 1h

Ruheinseln (wohnungsnah)

Beispiel



Grünstreifen Südstadt Karlsruhe (D)

Ruheinseln (wohnungsnah)

Merkmale

Ruhebedürfnis

- naheliegender, intimer Erholungs- und Spielraum
- Nutzer: Anwohner/ Kinder, Kindergartengruppen
- Nutzungsdauer > 1h

Akustische Merkmale

- Ruhequellen: Vogelgezwitscher, Wind, Spielende Kinder
- Lärmquellen: städtischer Verkehr (reflektiert durch Gebäude)
- hohe Schalldifferenz zur Umgebung

Übertragbare Elemente / Was lernen wir daraus:

- hohen Kontrast zur Umgebung erzeugen (visuell und akustisch)
- Grüner Rückzugs- / Erholungsort im sonst versiegelten Stadtbild
- vielfältiges Angebot zum freien / selbständigen Spielen
- Entfernung von städtischen Gefahren für Kinder
- Nutzungsdauer > 1h

Ruheaxe

Beispiel Albgrün Karlsruhe (D)

Ruheaxe

Beispiel Albgrün Karlsruhe (D)

Ruheort Kinderstrand

An manchen Stellen verläuft der Fahrradweg direkt an der A5

Interessanter Hörraum: Unterführung B10

Der Albraum präsentiert sich trotz seiner innerstädtischen Lage als ein natürlicher Grünraum.

Ruheaxe

Merkmale

Ruhebedürfnis

- Stadtbewohner (u.a. Kinder, Jogger, Radfahrer), Tages-touristen
- Erholung, Spielraum, Verkehrs-raum für Langsamverkehr

Akustische Merkmale

- Ruhequellen: Knirschen der Wegoberfläche beim Laufen Fahrradfahren, Vogelge-zwitscher, Wind, punktuell Wassergeplätscher, Stimmen (spielende Kinder)
- Lärmquellen: punktuell Strassenlärm

Übertragbare Elemente / Was lernen wir daraus:

- Herstellung von Durchgängkeit und Kontinuität → kleine Einzelräume zu einem großen verbinden
- akustischer und visueller Naturbezug
- Abwesenheit von Stadt in der Stadt

Fazit (I)

KEINE EINDEUTIGEN RUHEORTE

Verschiedene Orte können unterschiedliche **Ruhebedürfnisse** (kurz telefonieren, sitzen und lesen, spielen, spazieren gehen, Velofahren ...), befriedigen.

KONTRASTWIRKUNG

Von Bedeutung ist der **Kontrast** des Ruheortes zur Umgebung. Entscheidend ist u.a. eine deutlich spürbare Lärmreduzierung.

VISUELLE RUHE

Generell gilt, dass eine **Reizreduzierung** in allen Bereichen der Wahrnehmung für Entspannung sorgt.

Fazit (II)

NATÜRLICHKEIT

Naturnahe Geräusche und visuelle Empfindungen wie Vogelgezwitscher oder das Rauschen von Laub, Wasser, knirschende Wegebeläge oder spielende Kinder unterstreichen die entspannende Atmosphäre.

KONTEXTUALITÄT

Die **Andersartigkeit,**

- die Ruhe im Lärm oder
- die Natur in der Stadt

haben erheblichen Anteil am Wohlbefinden der Benutzer und der Qualität des Raumes.

Weiteres Vorgehen

- Festigung der Kenntnisse über Ruheorte;
- Integration des Aspektes «Ruhe» in die Gesetzgebung (z.B. Raumplanung; Wald; Umwelt);
- Neuregelung zum bauen in lärmbelasteten Gebieten;
- Integration des Themas in die Ausbildung von Raum-, Siedlungs- und Stadtplanung;
- Entwicklung weitere Ideen, z.B:
  1. Ruhe-Guide für eine Stadt-Agglomeration;
  2. Labeling für Ruheorte;

DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT
Besuchen Sie uns im Internet:
www.bafu.admin.ch/laerm